

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 80 (2002)
Heft: 9

Rubrik: Umfrage : Hören

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIEDER AKTIV



Wenn gehen schwerfällt
Allwetter-Elektro-Mobile
führerscheinfrei



2 starke
Elektro-
Motoren
über-
winden
jede
Steigung
bis 30%

ab Fr. 14 900.-

Kabine mit
Heizung

Vertrieb und Service in der Schweiz

Werner Hueske

Handelsagentur

Seestrasse 22, 8597 Landschlacht
Telefon 079 335 49 10

- gross / klein (mit und ohne feste Kabine)
- Occasionen sind auch lieferbar

Bitte ankreuzen und Prospekt anfordern.

SIE SUCHEN

Studenten und Studentinnen, die Haushalts- oder Gartenarbeit übernehmen, bei einer Züglete einspringen oder pflegebedürftige Personen betreuen können – temporär oder auch längerfristig.

WIR FINDEN

die entsprechenden Hilfskräfte. Ganz unkompliziert. Ganz kurzfristig. Und das schon ab 60 Franken Vermittlungsgebühr. Sie faxen oder schreiben uns und teilen Ihre Wünsche mit oder geben Ihr Inserat online auf unter:

www.arbeitsvermittlung.unizh.ch

Unter den 30'000 Studenten und Studentinnen an Uni und ETH finden Sie die geeignete Person für jeden Job.

**Arbeits-
vermittlung der
Studentenschaft
Seilergraben 17,
8001 Zürich,
Tel. 01-252 58 63
Fax 01-252 58 77
arbeit@zsuz.unizh.ch**



Gratis-Hörtest Hör-Beratung Ray Ebnöther (seit 1972)

Zürich-Schaffhauserplatz
Schaffhauserstrasse 75 (oberhalb Migros)
8042 Zürich · Tel. 01 363 01 33

Zürich-Oerlikon (Haltestelle Sternen)
Schaffhauserstrasse 352 (über Rest. Rolli)
8050 Zürich · Tel. 01 310 86 86

Hören

*Leser und Leserinnen schreiben zur
Umfrage in der August-Zeitlupe zum Thema
«Schwierigkeiten mit dem Hören?»*

NICHT FÜR ALLE BEREICHE

Mit zunehmendem Alter höre ich nicht mehr gut. Nach den Veröffentlichungen der Hörgeräte-Industrie glaubte auch ich, dass mit der Anschaffung eines Hörgerätes alle Probleme gelöst seien. Dem ist bei weitem nicht so! Auch Ferdi Kübler macht nur Schönwetter-Verkaufspropaganda. Der Hörapparat absorbiert selbst schon 15 Prozent der Laute, leitet also nur 85 Prozent in das Ohr. Wenn man einen alten, über 40-jährigen Film genießt, so versteht man jedes Wort, da die Schauspieler/-innen damals Sprachunterricht nehmen mussten, Heute spricht Krethi und Plethi ins Mikrofon. Der Hörapparat kann nur den Ton verstärken, die Sprachfehler vieler Redner/-innen werden nicht verbessert, im Gegenteil.

Nach meiner Erfahrung eignet sich der Hörapparat für Beruf, Familie und Freundeskreis, Live-Konzerte, im Auto und in der Natur. Er eignet sich weniger oder gar nicht für Radio und Fernsehen (da geht man besser zum Fachmann für einen Kopfhörer), die Eisenbahn (öfters Pfeifen der Elektronik), Vorträge und Veranstaltungen in grossen Sälen (zu viele Laute von weit her) oder in der Kirche (am besten setzt man sich in die Nähe eines Lautsprechers). Bei Regen und Schwitzen kann der Hörapparat Schaden nehmen. Bei heissem Wetter kann der Gehörgang anschwellen und der Apparat Schmerzen verursachen. Auf Reisen immer Reservebatterien mitnehmen, denn diese funktionieren oft nicht lange.

Max Hunziker, Obfelden

NICHT WIE DAMALS

Peinlich, peinlich. Als ich eine Frage stellte, antwortete die ganze Tischrunde: «Das haben wir doch gerade jetzt gesagt.» Da überwand ich meine Hemmungen, ging zum Hausarzt, zum Ohrenarzt, zum Akustiker. Als ich heimkam mit dem

Gerät im Ohr, da tickte die Uhr in der Stube und draussen sangen die Vögel. Das hatte ich lange nicht mehr gehört. Nicht alles empfand ich aber so positiv. Mancher Ton war eigenartig verfremdet, und die eigene Stimme – herrjemine – war unsympathisch und viel zu laut. Doch ich liess nicht locker. Mit der Zeit gewöhnte ich mich daran, und nach ein paar Verbesserungen durch den Akustiker ist es jetzt so: Mit dem Gerät höre ich besser als ohne Gerät – aber halt nicht so gut wie damals, als ich noch jung war.

Heidi Heussler, Rheinfelden

HÖRSTURZ

Als ich vor mehr als zehn Jahren an einem Morgen den Kanarienvogel, der rechts von mir sein Morgenlied trillerte, nur von links hörte, suchte ich den Hausarzt auf. Damals sagte noch niemand, dies sei ein «Hörsturz». Mein Arzt meinte, da könne man nichts machen. Ich würde nun ein Geräusch im Ohr hören, daran gewöhne man sich mit der Zeit. Als ich doch einen Ohrenarzt konsultierte, machte er eine Hörprobe und verschrieb ein Medikament, das die Durchblutung der Extremitäten anregen sollte. Leider nützte es nichts, sondern es bildeten sich unter den Fingernägeln blaue Flecken. Daher wurde nichts mehr unternommen, was schade ist. Ich höre rechts praktisch nichts mehr. Nächstens will ich versuchen, einen Hörtest zu machen, um vielleicht ein Gerät anzupassen.

Margaretha Bieri, Dietikon

SCHRECKHAFT

Seit einem Jahr bin auch ich (81) Hörgerät-Trägerin und habe mich damit angefreundet. Verstand ich vorher bei Abdankungen in der Kirche oder bei Vorträgen im Altersheim kaum ein Wort, so verstehe ich heute alles und freue mich sehr. Natürlich habe ich mich – wie alle – an-

fangs dagegen gesträubt. Die Meinung, man sehe mit Hörgerät älter aus, sitzt noch tief, stimmt aber überhaupt nicht. Es gibt ja so nette Modelle. Ich habe beides ausprobiert: das sehr zarte Im-Ohr-Gerät und das Hinter-dem-Ohr-Gerät. Entschlossen habe ich mich für Letzteres, weil es viel einfacher zu bedienen und weniger störanfällig ist. Eines aber hat sich bei mir verändert: Ich bin viel schreckhafter geworden, seit ich die verschiedenen Geräusche nun doppelt so gut höre.

Katharina Küttel, Kerzers

GROSSES ANGEBOT

Ich habe im rechten Ohr ein Hinterohr-Hörgerät und bin damit zufrieden. Am linken Ohr habe ich noch kein Hörgerät. Es vermittelt mir noch ein Hören von zwanzig Prozent. Damit bin ich sehr einseitig hörorientiert, was viele Nachteile hat. Die vielen Angebote auf dem Markt – jeder Anbieter hat das neuste und beste Modell – verunsichern mich. Deshalb habe ich bis jetzt nichts unternommen.

Werner Geiser, Roggwil

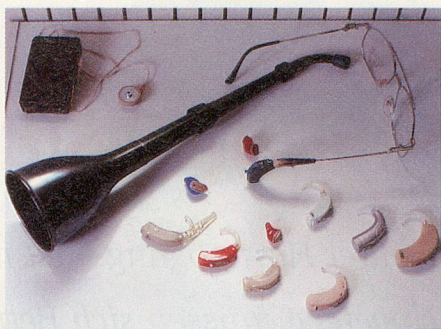
ZERSTÖRTES INNENOHHR

Ich bin 95 Jahre alt und gehöre zu denen, die fast nicht mehr hören. Seit zwanzig Jahren trage ich ein Hörgerät. Der Akustiker sagte beim letzten Besuch, mein Innenohr sei zerstört, sodass ich mit dem rechten Ohr nur noch zwei bis drei Prozent höre, mit dem linken gar nichts mehr. In diesem Fall nützt leider das Hörgerät nicht viel. Wenn jemand ganz nahe bei mir sitzt, kann ich bei guter, langsamer Sprache etwas verstehen. Aber der Artikel in der Zeitlupe hat mich sehr interessiert.

Berthe Vuilleumier, Küsnacht

LEBENSQUALITÄT

Mit 76 Jahren erfolgte bei mir auf Anraten des Ohrenarztes erstmals ein Versuch mit beidseitigen Hinter-dem-Ohr-Geräten. Aufgefallen ist mir dann besonders, dass aus der Küche viele und starke Geräusche zu vernehmen waren. Auch



FREDERIC MEYER

hörte ich beim Herumgehen ums Haus das Knirschen des Kieses. Verschiedene und gleichzeitig einwirkende Lärmquellen wirken störend: im Restaurant, in Tram, Bus und Eisenbahn oder Geplauder auf einem Schiff plus Motorengeräusch. Doch das Positive überwiegt zweifellos, und die Hörhilfen bringen eine neue Lebensqualität. Gerne weise ich auch auf eine Publikation hin: In französischer Sprache hat Pierre Arnold ein lesenswertes Buch* mit dem Titel «Le Pouvoir de l'Oreille» geschrieben, das ich sehr empfehlen kann.

Werner Erni, Lausanne

* Das Buch ist auch auf Deutsch mit dem Titel «Die Macht des Ohrs» im Handel erhältlich (vgl. Zeitlupe 10/2000). Die Red.

OHRENSPRAY

Meine erfolgreiche Hörhilfe entnahm ich einem Inserat in der Zeitlupe. Seit eh und je musste ich circa alle zwei Jahre beim Arzt meinen Ohrenschmalz spülen lassen. Jedes Mal danach hörte ich kurze Zeit wieder ordentlich. Seit ich den Ohrenspray Orexol habe, lasse ich zuerst beim Arzt den Schmalz entfernen, dann nehme ich täglich Orexol in die Ohren. Seither höre ich im Walde wieder alle Vöglein pfeifen, nicht nur den Specht hämmern wie vorher. Das Mittel ist in allen Drogerien und Apotheken erhältlich, ich kann es nur empfehlen. Nun haftet der Ohrenschmalz nicht mehr in meinen Ohren.

Rudolf Hugli, Elgg

GEHÖRKNÖCHEL AUS PLATIN

Im Wartezimmer hatte ich Gelegenheit, Ihre Zeitschrift kennen zu lernen. Soweit

ich feststellen konnte, berichten Sie bezüglich einer Hilfe bei Schwerhörigkeit ausschliesslich über den Einsatz von Hörgeräten. Ich bin 68-jährig und hatte schon verhältnismässig frühzeitig mit dem Problem des nachlassenden Hörvermögens zu tun. Auf Drängen meiner Familie ging ich allerdings erst vor etwa acht Jahren zum Hals-Nasen-Ohren-Arzt, um mich untersuchen zu lassen. Dabei wurde nicht nur festgestellt, dass meine Schwerhörigkeit auf einer Verkalkung des Malleus (Gehörknöchelchen oder Hammer) beruhte, sondern ich erfuhr zu meiner Überraschung, dass ein solches Problem operativ behoben werden kann. Ich entschloss mich rasch, den Eingriff vornehmen zu lassen, bei dem unter Vollnarkose das Hörknöchelchen gegen eines aus Platin ausgewechselt wurde. Nach einem Spitalaufenthalt von nur wenigen Tagen erlebte ich mit dem operierten Ohr ein schrilles Lärmkonzert. Das Gehirn musste lernen, die jetzt wieder deutlich zu registrierenden Geräusche richtig einzuordnen. Im Verlauf von etwa vierzehn Tagen normalisierte sich das Hörvermögen, und seitdem höre ich mit diesem Ohr wieder ganz normal. Ich bin sehr froh, dass ich kein Hörgerät brauche. Allerdings wäre es notwendig, am anderen Ohr den gleichen Eingriff vornehmen zu lassen. Durch das unterschiedliche Hörvermögen der beiden Ohren kann ich manche Geräusche räumlich nicht richtig einordnen, und es entgeht mir auch der 3D-Klanggenuss. In Kürze werde ich daher auch das zweite Ohr operieren lassen. Aus meiner Sicht ist es daher sinnvoll, zuerst einen Facharzt zu konsultieren und nicht gleich ein Hörgerät zu erwerben.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir aus Platzgründen eine Auswahl treffen mussten und längere Briefe gekürzt haben. Die Redaktion

INSERAT

➔➔ Ihr PC Partner im Raume Zürich und Ostschweiz ◀◀
spezialisiert auf Privatkundschaft und Kleinfirmen

PC-Unterstützung, PC-Reparatur Service, PC-Verkauf, PC-Installationen und individuelle Schulung vor Ort.
Umfassend in Hardware und Software.

Stuber-Services 8307 Effretikon

Tel. 052 343 72 04

urs.stuber@bluewin.ch